

Musterlyrik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fernando, mit der langen Nase, sitzt fleißig vor dem Spiegelglaste, und findet halt, es wär' nicht ohne, daß auf dem Kopf die Krönung. Man zählt zu den höchsten Raren den frischen König der Bulgaren. Der Kaiserhofe sollte sollen so viel als möglich helfen wollen. Fernando freit am Kaiserhofe natürlich nicht bloß eine Zofe, o nein, sondern eine Prinzessin. Er fürchtet aber fast sie frey' ihn, wenn er nicht ohne Niesen und Schnauben sofort ändert seinen falschen Glauben. Nun läßt er sich fröhlich unterkriechlich ganz anders taufen auf russisch griechisch. Er bedenkt aber sicher vielleicht zu wenig, im Ehestand sei dann seine Frau der König, und es könnte bei andern Bedrängern seine Nase sich mehr verlängern. Ja, nun es ist gut; er schickt sich ja d'rein als König gekrönt und Ehe'mann zu sein.

Antiquar und Antiquaster
Philolog und Philolaster,
Rauchen sie den gleichen Knaster,
Treiben sie ein stinkend Laster.

Viktoria an die Witwe Joubert.

„Der General Joubert ist tot und schön befreit von aller Not.
Ich spreche tief gerührt und fränk dem großen Helden meinen Dank.
Er hat gehauen ohne Wahl mein liebes Heer wie Donnerstrahl,
Kanonen brüllten helle Pracht, das Mantier wurde schon gemacht.
Da kann es höchstens besser geh'n wo Zwanzig gegen Einen steh'n.
Du brave Witwe tröste Dich, Du siehst, ich selber tröste mich.
Es giebt gewiß ein Ausersehen, wir wollen Beide weiter seh'n!“

Musterlyrik.

Nicht zu süß und nicht zu bitter,
Kein Gefäusel, kein Gewitter
Soll die Musterlyrik sein.
Trocken nicht und nicht verregnet,
Schläfrig nicht, doch fußgegnert
Sind die besten Lieberlein.

Künstlers Sittenzeugnis.

Gottbegnadet, zartbesaitet sind die meisten Künstlerseelen;
Damen gerne heimbesaitet, Herren öfters durst'ge Kehlen.
Für das Gute stets empfänglich und im Loben überschwänglich,
Den Kollegen oft nicht günstig! Für Apollos Lorbeer brünstig.
Doch sind manche dieser Sünden und noch größere ohne Zahl
Auch bei anderm Volk zu finden, dessen Stirne lorbeerkaht.

Altes Lied und neue Gedanken.

Weißt Du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
Weißt Du, wieviel Tadeln gehen durch die alt' und neue Welt?
Gott der Herr hats prophezeit, daß sie kommen wie geschneiet,
Zahllos wie der Sand am Meer. Und nun sieh nur um Dich her,
Wie der Spruch erfüllt ist schon: Ihig, Cohn und Salomon
Eß und Goldstein, Schmut und Zeit, alles sind von „unser Zeit“!

Lehrer: „Wer cha mer noch es Säugetier säage?“
Betheli: „Dr „Blutjunger“, Herr Lehrer!“

Briefkasten der Redaktion.



O. T. i. G. Wir müssen wohl den Hummel in Paris erst vorübergehen lassen, bevor wir den „Onkel Tom“ aufziehen und sein Feuer eröffnen lassen. Bis dahin kann sich auch noch soviel ändern, daß alle Welt glaubt, die Persidie der Portugiesen gegen die Buren sei wirklich und wahrhaftig „Neutralität“. — **W. i. A.** Das Bildchen überbringt Ihnen die Post; es wurde schon von anderer Seite darnach geforscht. „Wir sind umringt von Spähern.“ **K. i. B.** Wir lasen in Katharina's Stammbuch: „Drei Blumen im Garten, drei Vögel im Feld, Mein Schatz ist der schönste in der weiten Welt. Den Schnauz thut er haben, Wie der Kaiser gedrückt, 's gibt im ganzen Land Schnauben kein schöneres Bild.“ — **Lucifer.** Unrichtig verstanden. Manches steht auf dem Brett und doch muß es warten, bis ihm Unterkunft bereitet werden kann. — **M. o. i. M.** „Nur müßt Ihr Eure Rednerei nicht gleich so hitzig übertreiben!“ — **R. J. i. S.** Warum Angst; Seminarien und Universitäten setzen dem Wurm vorn wieder an, was ihm das Schicksal hinten weg nimmt. Das nennt man Unsterblichkeit, welcher selbst die Ekel dieser Sphären unterworfen sind. — **E. M. i. O.** Herrlich, etwas dunkel zwar, aber 's klingt recht wunderbar. — **L. S.** Das Schweizerdorf in Paris wird ganz zweifellos der Hauptattraktionspunkt der Ausstellung werden. Alle Stimmen, die man darüber hört, wissen des Ruhmens nicht genug. — **M. o. i. O.** Dummes Zeug, legen Sie sich die vorzüglichsten „Koschütz-Waffeln“ zu und Ihr Kummer wird bald beseitigt sein. — **Peter.** Gruß und Dank. — **H. i. Berl.** Wir verstehen dieses Vorgehen nicht; dort scheint alles dubentänzig zu werden. Was kümmern uns französische Klüster. — **Z. i. U.** Es ist ein wahrhaftiger Jammer! Gegenwärtig sind die Steinkohlen so teuer, wie die Kartoffeln! Wo soll's hinaus? Natürlich in die warme Pinte? — **E. E. i. N.** Wagenladung wird eingetroffen sein. — **Kilo.** Gegenwärtig sind im Künstlerhaus in Zürich schöne Bilder von Bantier ausgestellt. Es verbietet sich hinzugehen. — **G. i. Z.** Die Skizze wird Ihnen wieder zugestellt werden. Die diebische Hand gehörte einem Freunde. — **C. N. i. W.** Das Konzert der S. ist vorüber und — wir wissen nichts Neues. Gruß. — **Kratzbürste.** In der Zeit kann ein ordentlicher Fußgänger einen Brief vom Südpol bis zum Nordpol tragen. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

(Die Pariser Weltausstellung).

Damit die große Schaar schweizerischer Besucher, die sich während dieses Sommers in Paris Rendez-vous gibt, die Ausstellung in größter Bequemlichkeit besichtigen kann, wird demnächst der „Offizielle Katalog der Sektion Schweiz der Weltausstellung Paris 1900“ (Herausgeber: Polygraphisches Institut A. G. Zürich) erscheinen und in allen Buchhandlungen, Papeterien etc. zu kaufen sein. Dieser **Schweizerische Spezialkatalog** wird eine vollständige Liste der Aussteller und ein Verzeichnis der Objekte, nach Gruppen geordnet, enthalten und in der Einleitung die Entwicklung der Industrie, des Handels und Gewerbes in der Schweiz beleuchten. Ferner werden darin Pläne des gesamten Ausstellungskomplexes zu finden sein, mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz und schließlich ein für Schweizer berechneter **Führer durch Paris** mit einer Fülle der wichtigsten Reiseinformationen. Der Katalog wird nur 50 Cts. kosten und dürfte wegen seiner Vielseitigkeit auch für Manchen von Interesse sein, der Paris erst später zu besuchen gedenkt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Baugeschäft, Chalet-Fabrik



CHALET-BAU
von der einfachsten bis reichsten Ausführung.

Block- und 7
Fachwerkbau.

Jb. Haldi
Architekturbureau
BRUGG
(Kanton Aargau)

Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Centralheizungen
Bad- und Wascheinrichtungen 39 a 20
GEBR. LINCKE, Zürich.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ, Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorz. Heilmittel bei all. Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 12 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher a. Phthisis, Luft-Ohren-(Bronchial-)Katarth, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopf-Keiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dieses Kräuterthees, w. sich i. Pack. z. 2 Fra. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochure mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.